

Stephanopeler Tal hat viel zu bieten!

Eine „etwas andere“ Talgeschichte von Martin Huster

Martin Huster wohnt in Frönsberg und ist offensichtlich jemand, der mit offenen Augen durch die Weltgeschichte - und ganz speziell das idyllische Stephanopeler Tal geht und fährt. Das beweist er mit seiner „etwas anderen Talgeschichte“, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen.

VON MARTIN HUSTER

STEPHANOPEL. „Stellen Sie Ihre Kinder an die Straße, der ALF-Bus kommt, wenn er mindestens 1 Stunde vorher bestellt wurde.“

Fahren Sie 5 km, um eine Flasche Wasser zu kaufen.

Zweimal im Jahr kommt das Wasser des Baches von allein zu Ihnen in den Keller.

Sichern Sie sich schon jetzt einen Termin beim Rheumatologen, nach spätestens einem Jahr brauchen Sie den garantiert.

Vor der schädlichen UV-Strahlung der Sonne sind im



Rund um Stephanopel scheint es nach dem Schild geradeaus ins „Nirgendwo“ zu gehen. Fotos: Schulte

Das Tal bietet genügend Platz für Signalfeuer, falls die 800er Internetverbindung mal nicht funktioniert.

Ebenso gibt es ausreichend Landeplätze für Lastensegler, die zum Einsatz kommen, weil die Zufahrtsstraße für Lkw gesperrt ist.

gangsschild des Nachbarortes, auf diesem steht wohl, dass dieser Ort hier endet, es gibt jedoch keinen Hinweis auf den nächsten Ort, in diesem Fall Stephanopel. Die Bielefeld-Verschöpfung lässt grüßen.....

Schon früh lernen Ihre Kinder den Umgang mit Chemikalien, die frei zugänglich im Garten einer Schleiferei stehen.

Auch bietet das Gelände einer verlassenen Spedition zahlreiche Attraktionen, welche Kinderherzen höher schlagen lassen.

Ausgelaufenes Motorenöl in Pfützen macht schon dem Kleinkind klar, dass Wasser und Öl nicht ohne Weiteres zu mischen sind.

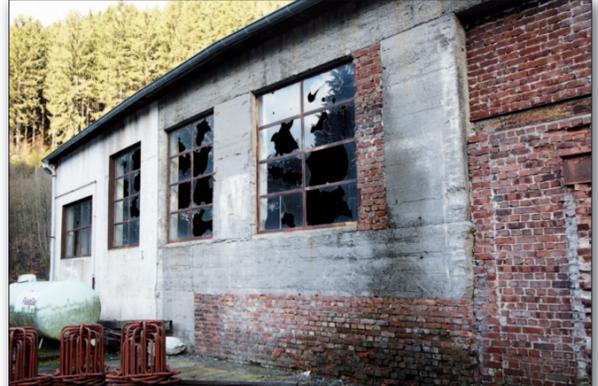
Die herausstehenden Enden der Drahtrollen eignen sich als Katapult zum Abschießen der herumliegenden Radbolzen.

Mit Bremsflüssigkeit getränktes Sägemehl dämpft den Aufprall, wenn der Achtjährige beim Fangenspielen durch die morsche Grubenabdeckung bricht.

Sollte der Achtjährige nicht in die Grube stürzen und stattdessen von einem umfallenden Lkw-Reifen begraben werden, fördert seine Rettung das Gruppengefühl seiner Spielkameraden, während 8 kleine Kinderhände versuchen, den 200 kg schweren Reifen anzuheben.

Die wenigen zusammenhängenden Wiesen bieten im Frühjahr reichlich Gelegenheit, die unterschiedlichen Methoden der Gülleausbringung zu studieren.

Im Sommer finden Biologen ideale Beobachtungsmöglichkeiten, das Sozialverhalten der Fliegenschwärme kennenzulernen, und es wird die Frage beantwortet, wie eine Rinderherde ihre Leitkuh



„Abenteuerspielplätze der besonderen Art“ gibt es genügend im Stephanopeler Tal.

findet.

Auch für meteorologische Experimente ist das verwundene Tal sehr gut geeignet.

Feuern drei Anwohner ihren Holzofen an, ergibt sich sofort eine Inversionswetterlage (Smog), die man selbst in den Industriemetropolen Indiens nicht findet.

Ein optisches Highlight ist die Birkenbaumschule, welche einen seit 6 Jahre leer stehenden Glaspalast umgibt.

In einem Seitental findet der Hühnerfreund sofort Anschluss an die dort zahlreich vertretenen Geflügelhalter, ebenso befindet sich dort eine Versuchsanstalt, in der die Witterungsbeständigkeit der unterschiedlichsten Fahrzeuge, Möbel und Pflanzen in einem Langzeitversuch getestet wird.

Der Verbindungsweg vom Seitental zum benachbarten Bergdorf ist die ideale Teststrecke für Offroad-Fahrzeuge.

Selbst die Bergstraßen im tibetanischen Hochland bieten nicht solche Möglichkeiten der Stoßdämpferprüfung.

Mir sei an dieser Stelle gestattet, auf DAS KULTURELLE GROSSEREIGNIS in Stephanopel und insbesondere auf das Königsschießen besonders einzugehen.

Am Beginn des Seitentals feiert man traditionell alle zwei Jahre Schützenfest, oder wie der Einheimische auch sagt, Schüttenfest. Bis vor zwei Jahren bestand der Schießstand aus Europaletten als Boden und circa 25 Strohbunden als Kugelfang,



Alle zwei Jahre der Ort des Festivitäts-Höhepunktes im Tal: die Schießanlage für das Königsschießen.

gestapelt vor einer Felswand auf der gegenüberliegenden Bachseite. Um die Schwachstellen des Königsadlers im Laufe der Veranstaltung zu begutachten, gab es mehrere Möglichkeiten. Hatte der Bach Niedrigwasser, trat man auf die Flusskiesel. Diese Variante fiel aber meistens wegen der hohen Niederschlagsmengen aus. Also blieben zum einen noch der kühne Sprung über das Wasser mit der Gefahr, dass wichtige Körperteile am Königsadler hängen blieben oder dass der ganze Adler samt Haltemasten über den Haufen gesprungen wurde.

Ein weiterer Nachteil dieser Variante war, dass die kleineren Insignien wie Krone, Apfel und Zepter nach dem Abschießen ins Wasser fielen und von der Strömung mitgerissen wurden. Zum anderen gab es die Möglichkeit, Gummistiefel anzuziehen. Rein farblich hätten sie mit ihrem Grün zur Schützenjacke gepasst, das Problem bestand im engen Schnitt der schwarzen Hose. Diese konnte man nicht über die Stiefelschäfte ziehen.

Auf Grund der geschilderten Nachteile, aber auch

auf dringendes Anraten der Kreispolizeibehörde als Genehmigungsbehörde für Schießstände wurde dann vor zwei Jahren der Kauf einer Vogelstange beschlossen und zeitnah realisiert. Zu den ca. 400 kg Stahl des gebrauchten Mastes kamen im Zuge der Renovierung noch gefühlte 80 kg Schweißelektroden zur Verstärkung der alten Nähte hinzu. Und nicht zu vergessen sind die 100 kg Rostschutz und Farbe, um die widrigen Witterungseinflüsse fernzuhalten.

Das erdbebensichere Fundament enthält mindestens 15 Tonnen besten Beton.

Also zieht man heutzutage den Adler mittels Seilwinde auf eine Höhe von 8 m. Damit entfällt das Begutachten während des Schießens; der Adler müsste per Seilwinde abgelassen werden und da



Über mangelnde Feuchtigkeit können die Talbewohner sicherlich nicht klagen.

ist die Gefahr zu groß, dass er durch die Erschütterungen „den Abflug macht“. Dann wäre der Bediener der Seilwinde König. Gleichwohl tut sich aber durch den Masten eine neue Gefahr auf: Die nun aus großer Höhe herabfallenden Insignien. Apfel, Zepter

und Krone sind da noch die kleinere Gefahr für die unten umherlaufenden Kinder, die den Besuch der Spedition unbeschadet überstanden haben. Fallen die Flügel oder im schlimmsten Fall der Rumpf des Adlers auf unseren Nachwuchs, nützt wohl nur ein Helm etwas. Auf dessen Benutzung wird aber nicht ausdrücklich hingewiesen.

Auf den Rest des Schüttenfestes darf sich der gewogene Leser freuen, damit möchte ich mich extra beschäftigen.“



Der „Beobachter“: Martin Huster aus Frönsberg



700 Euro für Klettergerüst

Der BSV Deilinghofen hat auch in diesem Jahr wieder im Rahmen des Neujahrsempfanges für den guten Zweck um Spenden gebeten. Die Gäste zeigten sich großzügig und so kamen zunächst 575 Euro zusammen. Das Königshaus um Carde Höppe (li.) und Markus Brenke (2.v.l.) legte anschließend nochmals 60 Euro, die aus dem Erlös des Waffelbackens beim Adventstreff resultierten, in den Spendentopf, bevor der Gesamtbetrag durch den Vorstand schließlich auf 700 Euro aufgerundet wurde. Traditi-

onell geht der Spendenerlös an eine Einrichtung aus dem Dorf. Diesmal wurde mit dem Geld die Anschaffung eines Klettergerüsts für die Kinder der Grundschule Deilinghofen unterstützt. Bei einem Treffen im Schützenheim konnte BSVD-Vorsitzender Klaus Gillmann (re.) dem Förderverein der Grundschule, vertreten durch die Vorsitzenden Tanja Druselmann (3.v.r.) und Michael Neuhaus (2.v.r.), nun einen Spendenscheck über die entsprechende Summe überreichen. Foto: privat

Im Alter IN FORM

Intensiv-Schulung in Christ-König

HEMER. Im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz geförderten Projektes „Im Alter IN FORM – Gesunde Lebensstile fördern“ bietet die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren Organisationen (BAGSO) kostenlose Schulungen an. So können haupt- und ehrenamtliche Leiterinnen und Leiter von Gruppen älterer Menschen sowie für Alltagsbegleiter und -begleiterinnen am Donnerstag, 13. Februar, und Freitag, 14. Februar, eine von der Sozialabteilung der Stadt Hemer organisierte zweitägige Intensivschulung im Gemeindezentrum Christ-König (Am Sinnerauer 3) besuchen. Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Angebote zur Förderung der Gesundheit älterer Menschen.

Themen wie eine ausgewogene, genussvolle Ernährung im Alter, personen-

gerechte Bewegungen und eine richtige Mund- und Zahnhygiene zur Erhaltung der Beiß- und Kaufähigkeit werden besprochen. Die Fachreferentinnen und -referenten der BAGSO, des Deutschen Turnerbundes (DTB) und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin (DGAZ) vermitteln Informationen, die in der Praxis gut umzusetzen sind. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben Gelegenheit, ihre Kenntnisse über die Zusammenhänge zwischen Ernährungsverhalten, Gesundheit und Bewegung auf den neuesten Stand bringen und sich darüber austauschen, wie sie die Themen in ihre Arbeit mit älteren Menschen integrieren können.

Anmeldungen nimmt Marie-Luise Risse, Sozialabteilung der Stadt Hemer, unter Tel. 02372/551267 oder per E-Mail (m.l.risse@hemer.de) entgegen.

„Mein Körper gehört mir“

Präventionstheater an Grundschulen

HEMER. „Mein Körper gehört mir“ - so lautet der Titel eines dreiteiligen Präventionstheater gegen sexuellen Missbrauch, welches den Schülern der vierten Klasse n der Wulfert- und Woeste-Grundschulen in den vergangenen Wochen durch zwei Schauspieler der Theaterpädagogischen Werkstatt vorgespielt wurde.

Die Kinder wurden dabei sensibel durch verschiedene Theatersequenzen an die Thematik „Sexueller Missbrauch“ herangeführt und aufgeklärt. Sie wurden

dafür stark gemacht, dass nur sie selbst über ihren Körper bestimmen und wie sie dabei das eigene „Ja-Gefühl“ oder „Nein-Gefühl“ zu Rate ziehen können. Die Kinder wurden während der Vorführungen aktiv mit einbezogen.

Außerdem lernten die Viertklässler Möglichkeiten kennen, sich vor Übergriffen zu schützen oder anderen von den eigenen Nöten zu erzählen.

Unterstützt wurde das wertvolle Programm einmal mehr durch den Verein „Menschen gegen Kindesmissbrauch“.